

Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deakplatz 56.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

58. Jahrg. Folge 45.

Donnerstag, den 25. Februar 1926.

Einzelblatt: K 1400

Die Frankenfälscher-Affäre. Was wird der Sonntag bringen?

Budapest, 24. Febr. Im Landesausschuß der sozialdemokratischen Partei erstattete Abgeordneter Karl Peyer einen Bericht über die politische Lage, wobei er unter anderem sagte, daß die Sozialdemokraten auf kein Kompromiß eingehen und den Rücktritt der Regierung fordern. Sollte, sagte er, die geplante rechtsradikale Demonstration veranstaltet werden, so werden die Sozialdemokraten unbedingt eine Gegen-demonstration in Szene setzen, und sollte dies Opfer fordern, so müssen wir bereit sein, auch diese zu bringen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, worin die Verantwortlichkeit der Regierung in der Frankenfälscher-Affäre betont und gegen die Ausschließung des Abg. Peyer von den Sitzungen der Nationalversammlung protestiert wird.

Entlassung der Vázyonji-Attentäter

Budapest, 24. Febr. Der Untersuchungsrichter hat gestern die Haftentlassung der beiden Attentäter auf Vázyonji, Ladislaus Wannay und Franz Molnár angeordnet.

In der Begründung heißt es, daß in dem Anschlag nicht der Sachverhalt einer Gewalttätigkeit gegen eine Behörde erblickt werden könne, somit die voraus-sichtliche Strafe nicht so schwer sei, daß eine Fluchtgefahr zu befürchten wäre.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Bescheid des Untersuchungsrichters Berufung eingelegt und gelangt die Sache zur Entscheidung nunmehr vor den Ur-lagesenat.

Eine Kriegserklärung?

Berlin, 24. Febr. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Khabul, in einem entscheidenden Ministerrat hätten mehrere Minister für eine Kriegserklärung an Rußland gestimmt. Weiter verlautete, daß eine Teilmobil-machung befohlen worden sei. Auch auf russischer Seite sollen Truppenkonzentrationen stattfinden.

Die Ursache sollen mehrere Grenz-wissensfälle bilden, doch wird die Meldung von der Wiener Sowjetgeandtschaft de-mentiert.

Gefecht an der polnisch-litauischen Grenze.

Wilna, 24. Febr. Vorgestern nacht wurde von polnischen Polizeitruppen an der polnisch-litauischen Grenze eine Gegenaktion unternommen, die zur Befreiung des von den Litauern vor einigen Tagen besetzten polnischen Gebietes, des Waldstückes „Podgoja“, geführt hat. Nach einer kurzen Schießerei, bei der auf polnischer Seite niemand verletzt wurde, räumten die Litauern das Gelände räumen, wobei acht von ihnen, darunter drei Grenz-soldaten, in polnische Gefangenenshaft fielen.

Die griechische General Plastiras in Zara verhaftet.

Zagreb, 24. Febr. „Obzor“ meldet aus Zara, daß der griechische General Plastiras dort von der jugoslawischen Hafenbehörde verhaftet wurde. Der griechische Politiker soll nach Belgrad transportiert und dort interniert werden. Das Blatt meint, daß die jugoslawische Regierung einer offiziellen Aufforderung Griechenlands nach Auslieferung nicht Folge leisten werde, da Plastiras politischer Flüchtling sei.

Vor dem Abschluß des ungarisch-österreichischen Handelsvertrages.

Die Mehl- und Weinzollfrage endgültig geregelt.

Budapest, 24. Febr. Wie Ihr Korrespondent von unterrichteter Stelle erfährt, stehen die in Wien geführten österreichisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen vor dem Abschluß. Die schwierigsten Verhandlungspunkte bildeten die österreichischen Zölle auf Mehl und Wein. Diese Punkte sind nunmehr endgültig erledigt und stehen nur mehr minderwichtige Fragen zur Erledigung, so daß dem endgültigen Vertragsabschluß nichts mehr im Wege stehen kann.

Was die ungarische Weineinfuhr betrifft, wird Oesterreich dieselbe mit einem Zollsatz von 30 Goldkronen belegen, wobei der Zoll an feinerlei Bedingungen, weder was die Qualität, noch das Kontingent betrifft, gebunden wird.

Wiederaufleben der Gefechts-tätigkeit in Marokko.

Paris, 24. Febr. Nach einer Meldung aus Rabat ist in Marokko wieder eine größere Gefechts-tätigkeit festzustellen, besonders in der Gegend von Tannat, wo die Miskablen ein lebhaftes Feuer auf die französischen

Die Differenz zwischen dem Mehl-zoll und dem gleitenden Weizen-zoll

soll auf die Hälfte herabgemindert werden und ungefähr eineinhalb Goldkronen betragen.

Die österreichische Regierung hat sich die Verlautbarung des genauen Zollsatzes vorbehalten, doch dürfte man schon in Kürze ein genaues Bild über die Tertierung des Vertrages gewinnen können.

Die Schlussverhandlungen werden nunmehr beschleunigt geführt, weil die ungarischen Delegierten die seit etwa einem halben Jahre unterbrochenen Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschechoslowakei bald wieder aufnehmen sollen.

Linien eröffnet haben. An der Uerqa in der Gegend von Sless ist eine größere Abteilung von Miskablen in das von den Franzosen besetzte Gebiet eingedrungen und hat den Eingeborenen die Viehbestände weggenommen. Die marokkanischen Vorstöße zeigen, daß die französischen Linien ziemlich schwach sind.

Zur Bauaktion der reformierten Kirchengemeinde.

Oedenburg, 24. Febr.

Vor einigen Tagen wiesen wir in einem längeren Artikel auf die großzügige Aktion der reformierten Kirchengemeinde hin, die durch Errichtung von fünfzig Familienhäusern in der Mulgasse dem großen Uebel der Wohnungsnot wirksam entgegenzutreten will. Wie uns mitgeteilt wird, befaßte sich auch die am vergangenen Sonntag im großen Sitzungssaale des Gerichtshofes abgehaltene Versammlung der reformierten Gemeinde eingehend mit dieser Frage und wurde dieselbe in der Form, wie sie von der Vorstehung unterbreitet wurde und wie wir derselben in unserem letzten Berichte eingehend Erwähnung taten, vollinhaltlich gutgeheißen. Somit steht also den weiteren Verhandlungen auch von dieser Seite nichts im Wege.

Wie wir weiters erfahren, befundet auch die Stadt selbst dieser Aktion gegenüber großes Interesse und Entgegenkommen, wie es ja auch nicht anders zu erwarten ist. Die Stadt — als solche — muß jede Aktion, die das Wohnungs-elend zu lindern verspricht, mit ganzer Freude begrüßen und nach besten Kräften unterstützen, um so mehr, da sie selbst nicht imstande ist, dieses schwerwiegende Problem zu lösen.

Von Schwierigkeiten, die in Verbindung mit der erwähnten Aktion der reformierten Kirchengemeinde seitens der Stadt aufgetaucht sein sollten, wie wir in einem hiesigen Blatte lesen, dürfte daher wohl keine Rede sein.

Wie uns mitgeteilt wurde, wäre die Stadt geneigt, die Kanalisierung, Einführung der Wasserleitung, Anlegen der Straßen und Gehwege (was ja gewiß große Opfer erheischt) zu übernehmen

und zu finanzieren, unter der Bedingung, daß die Kosten nach einer gewissen Frist von den Hauseigentümern unter günstigen Bedingungen rückvergütet werden. Ferner stellt die Stadt die Bedingung, daß mit dem Bau der Familienhäuser unbedingt spätestens 1927 begonnen werden und der Aufbau von mindestens 25 Familienhäusern gesichert sein müßte. Auch bezüglich Baumaterials, Sand, Steinen u. dgl. wäre die Stadt geneigt, Begünstigungen zu gewähren.

Aus alledem ist ersichtlich, daß der Weg zu weiteren Verhandlungen in dieser hochwichtigen Sache geebnet ist. Dieselbe darf auch unter keinen Umständen eine Einbuße erfahren. Denn nicht nur der Wohnungsnot in unserer Stadt würde dadurch wirksam begegnet werden, sondern auch vielen Arbeitslosen unserer Stadt und der Umgebung würde sich durch die Verwirklichung dieser großzügigen Aktion eine Verdienstmöglichkeit bieten.

Wir sind fest überzeugt, daß die begonnene Arbeit mit ganzem Erfolge zu Ende geführt werden wird und sich von keiner Seite Hindernisse zeigen werden. Sowohl die Stadt selbst, als auch die Regierung muß tatkräftig mitwirken, damit diese Aktion je eher der Verwirklichung zugeführt werde.

Wir selbst wollen unsere ganze Aufmerksamkeit dieser zeitgemäßen und vollkommen lebensberechtigten Frage schenken und nach besten Kräften an deren Gelingen mithelfen.

Ein Inserat in unserem Blatt sichert Ihnen größten Erfolg!

Volkshilfungs-Vortrag in Sarkau.

Am verflorenen Sonntag hielt der Kreisarzt Dr. Goldman in Sarkau einen Vortrag über Mutter- und Kinderschutz, welcher von den dortigen Frauen sehr zahlreich besucht war. Dr. Goldman, dem eine sehr gute Vortragsweise eigen ist und der es besonders gut versteht, den Laien wissenschaftliche Vorträge volkstümlich vorzubringen, sprach über das Verhalten der Mütter vor, während und nach der Geburt. Er betonte hierbei besonders die Verhütung der im Wochenbette leicht entstehenden, schweren Erkrankungen und deren Folgen, betonte besonders die anzuwendende Reinlichkeit und Pflege der Mutter. Auch über die Pflege des Neugeborenen, besonders über dessen Ernährung in den ersten Lebensmonaten belehrte der Vortragende die anwesenden Frauen, die dem Vortrage mit seltenem Interesse folgten. Tiefen Eindruck machte bei den Anwesenden die Erwähnung, daß es nicht genüge, bloß den Körper der Kinder, deren Erziehung zum Guten und edlen Dr. Goldman besonders hervorhob, zu erziehen und zu sanieren, daß auch besonders darauf das Augenmerk gerichtet werde, die Seelen der Kinder und auch der Erwachsenen zu sanieren, um all das wieder gut zu machen, was der Krieg und seine Folgen durch

Selten günstige
Gelegenheitskäufe

in

**kosmetischen
Artikeln**

Parfüms, Kämmen,
Puder, Seifen etc.

in der

7157

Parfumerie Galatik

Széchenyiplatz 20, Tel. 353.

Spezial-Damenfriseursalon und
Bubikopfschneiden nach der
neuesten französischen Mode.

Filo Frigyes

jetzt Grabenrunde 123

Telephon Nr. 10

Solide Bedienung! Feste Preise!

Von nun an auch

Schnittwaren

in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen!

Wegen Renovierung bleibt
mein altes Lokal Grabenrunde
Nr. 107

**einstweilen
geschlossen!**

7163

Verrohung hervorgebracht hat. Lauter Beifall und viel Dank folgte dem Vortrage seitens der Harfauer Frauen, die gewiß Manches des Gehörten im Leben zur Anwendung bringen werden.

Schmuggel von fünf Waggons Textilwaren?

Debenburg, 24. Febr.

Budapester Blätter wissen zu berichten, daß das Budapester Hauptzollamt einen großangelegten Textilwarenschmuggel aufgedeckt hat, den eine bekannte Textilwarenfabrik in Westungarn, die auch im Burgenlande eine Fabrik besitzt, begangen haben soll. Laut Feststellung des Hauptzollamtes soll die Fabrik nicht weniger als fünf Waggons Textilwaren aus dem Burgenlande nach Ungarn geschmuggelt und die Ware nach Budapest gebracht haben. Durch den großangelegten Schmuggel, der — wie man zu berichten weiß — mit Lastautomobilen betrieben wurde, soll der Staat um mehrere Milliarden Kronen geschädigt worden sein. Die Untersuchung wurde eingeleitet. — Eine Bestätigung dieser Nachricht konnten wir von hiesiger maßgebender Stelle nicht erhalten.

Schön es Lager von Wecker-

und Taschenuhren, Juwelen in

reich er Auswahl Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber bei

Schaffer

Uhren- und Juwelengeschäft
Neustiftgasse Nr. 1

Debenburger Nachrichten

Alt-Debenburger Kalender.

24. Februar 1702.

Der Maler Altomonte geboren.

Martin Hochberg, der seinen biederen Namen mit einem italienischen vertauscht hatte, malte in der Domkirche das Bild am Hauptaltar. Andreas Altomonte entwarf auch die Mariensäule. Diese Verbindungen mit der Künstlerfamilie erklären die Tatsache, daß man sich um die Mitte des 18. Jahrhunderts wieder an diese wendete, als man die Michaelskirche im Renaissancestil restaurierte. Bartholomäus Altomonte, der Sohn des Martin, wurde das Hauptaltarbild zur Ausführung aufgetragen; er malte Maria als Patronin Ungarns. Das Werk mit seinen glühenden Farben ist eine der besten Leistungen dieses Malers und ziert jetzt den Festsaal des Konvents.

Debenburg, 24. Febr.

Todesfälle. Samstag, den 20. d. M., ist der Senatspräsident des Salaeerberger Gerichtshofes Michael Lovaš im Alter von 56 Jahren gestorben. — Der Debenburger Schuhoberteilerzeuger Franz Böncz ist am 24. d. M. im Alter von 24 Jahren gestorben.

Frau Ludwig Bella gestorben. Sonntag, den 21. d. M., ist in Budapest Frau Ludwig Bella, geb. Marie Gálffy, im Alter von 69 Jahren gestorben. In der Verbliebenen betrauert der pensionierte Direktor der Debenburger staatlichen Oberrealschule und Hon.-Kustos des Budapester Nationalmuseums Ludwig Bella seine Frau.

Personalmeldungen. Obergespan Dr. Clemér v. Simon ist gestern abends aus Budapest zurückgekehrt. — Senior Edmund Scholz in Agendorf reiste dieser Tage nach Stuttgart, wo er auf Einladung des Deutschen Auslands-Instituts einen Vortrag über „Ungarn und das ungarländische Deutschtum in der Vergangenheit und Gegenwart“ halten wird.

Ernennung. Der Papst ernannte den Sopronhorpácsker Pfarrer Peter Kovács zum geheimen päpstlichen Kämmerer.

Die Hörer der Debenburger evang. theologischen Fakultät in Szombathely. Sonntag, den 21. d. M., 6 Uhr abends, wurde in der Szombathelyer evang. Kirche ein religiöser Abend veranstaltet, an welchem die Hörer der Debenburger evang. theologischen Fakultät Johann Krecsák, Paul Szlányi, Béla Balázs, Julius Asboth, Andreas Siller, Josef und Georg Szabó Gedichte deklamierten und Lieder und Musikstücke vortrugen. Der Professor der Debenburger evang. theologischen Fakultät Dr. Eugen Kiss hielt eine schöngeformte Rede. Der religiöse Abend, der äußerst gut besucht war und einen schönen Erfolg zu verzeichnen hatte, wurde durch den Bischof Béla Kapi mit einem Gebet geschlossen.

Weil die Kinder die Sonntagschule versäumten. Der Polizeirichter der Debenburger Gewerbebehörde verurteilte gestern vormittags die Debenburger Einwohner Karl Bölll zu 100.000 K, Anton Kerner zu 200.000 K und Georg Horváth zu zwei Tagen Arrest und 50.000 K Geldstrafe, weil ihre Söhne den Besuch der Sonntagschule versäumten.

Der Jugendhort-Instruktorenkurs des Debenburger Komitats nahm gestern vormittags auf dem Sportplatz der Debenburger Hochschule in Anwesenheit einer großen Zuschauermenge in festlicher Weise seinen Abschluß. Nach dem Aufmarsch der Jugendhort-Instruktoren wurde das „Hiszek egy...“ gesungen, worauf athletische Übungen vorgeführt wurden, unter anderem auch Feuerwehrlübungen. Aus den vorgeführten Übungen war zu ersehen, daß sich die Instruktoren in kurzer Zeit eine große Geschicklichkeit und gute Kenntnisse auf dem Gebiete der Körperpflege angeeignet, die sie bei den Jugendhort-Gruppen sicher gut verwerten werden können. Nach den Übungen verteilte Vizegespan Ludwig v. Gévay-Wolff an alle Kursteilnehmer die Diplome. Mit der Abführung des „Hymnus“ schloß die Feier.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukte

Julius Lang, Dampfsägewerk

Sopron, Raaber-Bahnhofstrasse

Telephon 551

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz

STÄDTISCHES MOZI

Vom 24 bis 25. Februar 1926:

PARAMOUNT-ATTRAKTION!

Frl. Blaubart

Filmkomödie von Drégely Gábor in 7 Kapiteln. Hauptrolle: Bebe Daniels, Raymond Griffith.

In fernen Landen

Reisefilm in 3 Akten.

Ungarische Aktualitäten

Beginn der Vorstellungen um 6, 7 und 9 Uhr.

Schutzimpfung gegen Scharlach. Nachdem es dem Arzte Dr. Dick gelungen ist, ein bereits klinisch erprobtes Schutzmittel gegen den Scharlach zu entdecken und diese Schutzimpfungen bereits an vielen Orten — und wie wir hören, auch in Debenburg im „Mafoczi-Erziehungs-Institut“ vorgenommen wurden, soll nunmehr eine vom Staate auf dessen Kosten angeordnete allgemeine Impfung aller schulpflichtigen Kinder vorgenommen werden, sowohl in der Stadt, als auch im Komitate. Wer die fürchterliche Kinderkrankheit mit ihren Folgezuständen, den Scharlach, in seiner Familie mitmachen mußte, der wird dankbar die Kunde vernehmen, daß es gelungen ist, gegen die fürchterliche Kinderkrankheit, die übrigens auch Erwachsene befallen kann, ein sicheres Verhütungsmittel gefunden zu haben.

Die Tierärzte des Debenburger Komitats hielten Sonntag vormittags im Hotel „Pannonia“ eine Zusammenkunft ab, in welcher die aktuellen Fragen besprochen wurden. Bei dieser Gelegenheit hielten der Oberveterinärinspektor des Debenburger Komitats Karl Kovarzik über die Notwendigkeit und Rentabilität der Impfung der Vorstentiere gegen die Schweinepest und der pensionierte Militärarzt Dr. Franz Lábó über die Hautkrankheiten bei den Tieren einen Vortrag.

Sie haben es nicht notwendig, daß Sie bei Ihren Magen- und Darmbeschwerden ständig leiden, da es doch eine allgemein bekannte Tatsache ist, daß der Gebrauch des weltberühmten und von jedermann als erstklassig anerkannten Jgmandi Bitterwassers Sie von dem durch die obigen Beschwerden hervorgerufenem Kopfschmerz befreit. Ermöglicht den Blutdruck im Gehirn und verhindert die Arterienverfälschung. Bei Verdauungsstörungen genügt schon ein halbes Glas Jgmandi Bitterwasser auf nüchternem Magen.

Falscher Wert.

Roman von S. Abt.

32. Fortsetzung.)

„Ich fange mit einer Sache an, die Sie vermutlich wissen, vielleicht aber auch nicht genau wissen, und dann ist's an der Zeit, daß Sie es richtig erfahren. Sieben Wochen nach der Verheiratung mit Ihnen war Ihr Mann gezwungen, sich auf Wechsel gegen Wucherzinsen dreißigtausend Mark zu borgen, die er anderweitig nicht geliehen bekommen hatte. Daß er sich damit einen Strick um den Hals legte, der sich bei dem ersten unglücklichen Zufall zuzog, mußte er. Glauben Sie nun, daß er da in solcher Zeit auch noch den Leichtsinn gehabt hätte, sich eine Frau zu nehmen, wenn er nicht der Ueberzeugung gewesen wäre, daß die ihm aus der Verlegenheit helfen könnte?“

Nicht ein Laut kam von Gertruds Lippen. Ihr Kopf hatte sich gesenkt, ihre Finger waren krampfhaft ineinander verflochten. Und Frau Dorette fuhr fort:

„Ich sprang in dem Augenblick ein, da die Wechselschuld zwangsweise eingetrieben werden sollte. Ich setzte auch Ihren Mann in den Stand, hier wieder

aufzubauen. Ob ich dafür genügende Sicherung bekam, danach fragte ich aus persönlichen Gründen nicht. Würde ich darüber eines Tages anderen Sinnes, so stünde durch die vergrößerte Schuldenlast heute die Sache noch viel schlimmer für ihn als zuvor. Und nun malen Sie sich es einmal richtig aus, was das für eine Zukunft gäbe, wenn das hier alles Ihrem Mann über den Kopf verkauft würde, wenn er ohne einen roten Heller abziehen müßte und Sie als Bleigewicht hinter ihm drein — das heißt, wenn er es überhaupt ertragen könnte, sich so aus seinem Besitz hinaustreiben zu lassen.“

Mit entsetzt aufgerissenen Augen streckte Gertrud die Hände von sich.

„Nein, um Gottes willen, malen Sie nicht so Furchtbare aus! Franz hat Kraft, er würde es auf sich nehmen. Und ich — nicht als Last sollte er mich empfinden, als Stütze wollte ich ihm sein, ihm helfen...“

„Helfen...?“ Frau Dorette stieß ein kurzes Lachen aus. „Natürlich, so wie in dem Vers:

Ich und mein junges Weib können

schön tanzen,

Sie mit dem Bettelstuck, ich mit dem Ranzen...“

Sie würden's bald merken, was das mit Ihrer Hilfe auf sich hat! Sie sind keine von denen, die es verstehen, das Leben derb anzupacken und sich von ihm anpacken zu lassen, namentlich nicht, wenn man dabei in unglücklicher Ehe lebt. Ihr Mann würde in seiner Erbitterung immer mehr Groll auf Sie werfen, und, ob mit Recht oder Unrecht, schließlich Sie ganz allein als die Ursache von seinem Unglück betrachten.“

Eine seltsame Ruhe war während Frau Dorettes Reden allmählich über Gertrud gekommen. Nun fragte sie langsam:

„Und wüßten Sie irgendein Mittel, das in meiner Macht läge, da etwas zum Besseren zu wenden?“

Die Antwort war ein fast brutal herausgestoßenes: „Ja!“ Dann fuhr Frau Dorette in ruhigem Tone fort:

„Wenn einer dem anderen im Wege steht, und muß sich sagen, daß er mit seinem Weib nur sich selber Schaden tut, dann soll er gehen, so schnell als möglich.“

„Dann soll er gehen, so schnell als möglich...“

Wie ein Echo hatte Gertrud die Worte wiederholt. Dann fragte sie:

„Und gälte das auch für den Fall

daß Lützenburg nicht zum Verkauf käme?“

Wieder zunächst ein Schweigen. Dann gab es einen scharfen Ruck. Frau Dorette hatte ihren Stuhl zurückgeschoben und war aufgestanden.

„Wir wollen nicht mehr hinten herum reden, sondern klipp und klar, wie die Sache liegt. Ob Ihr Mann Lützenburg behält, das liegt ganz bei Ihnen. Und kämen Sie da zum vorläufigen Entschluß, so sollte es auch Ihr Schaden nicht sein. Sie sollten in sorgensfreier Weise für die Zukunft sichergestellt werden.“

Gertrud war auf ihrem Sessel sitzengeblieben, immer mit der gleichen verwunderlichen Ruhe vor sich hinschauend. Und so fragte sie wieder:

„Und von wem würde diese Sicherstellung geleistet?“

„Von mir natürlich.“

„Also —“ langsam hob Gertrud den Blick zu ihrer Besucherin empor. „Sie sind gekommen, um mir meinen Mann — abzukaufen.“

Nicht eine Miene zuckte in Frau Dorettes Gesicht. Sie hatte die Arme über die Brust verschränkt.

„Wenn Sie es so nennen wollen, meinewegen. Im Grunde genommen ist ja alles im Leben ein Handelsgeschäft.“

Jeden Mittwoch und Samstag
gebratene Spanferkel.

Käse, Salami, Sardinen, Konserven
u. Liköre in reichster Auswahl bei Delikatessenhändler

Karl Gillig

Széchenyiplatz 17, Telephon 125

Schulwesen. Der Diözesanbischof Dr. Anton Fetscher ernannte den Oberlehrer der kath. Volksschule in Káptalanvizs Johann Lipovek zum Schuldirektor.

Die Mängel unserer Wasserleitung traten in den letzten starken Regentagen insofern wieder zum Vorschein, als das Wasser an einigen Zapfstellen der Wasserleitung wieder trübe wurde. Ob es diesmal wieder zu Darmkatarrhen unter der Bevölkerung kommen sollte, wissen wir nicht. Der Grund der abermaligen Verunreinigung unseres sonst guten Trinkwassers ist abermals der Schattendorferbach, der aus seinen Ufern getreten, sich in unsere Wasserleitung ergoß. Nun ist die Sache schon deshalb sehr ernst zu nehmen, da in den Schattendorferbach die meisten Aborte ihren Abfluß finden. Ferner wird der offene Bach zum Waschen der Schmutzwäsche, eventuell auch infizierter Krankenschwäche benützt, ja die Bevölkerung benützt den Bach auch zur Reinigung der Därme geschlachteter Schweine usw. Es ist ein großes Glück, daß es bisher bloß bei leichten Darmkatarrhen blieb, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß besonders in der heißen Sommerzeit, der Zeit der Epidemien, nach starken Regengüssen, auch die Infektionsstoffe schwerer Erkrankungen, wie Typhus und Ruhr, in unsere Wasserleitung getragen werden. Die Folgen einer solchen Infektion sind unübersehbar, weshalb je eher an den hygienischen Ausbau unserer Wasserleitung geschritten werden sollte. Hierzu muß es Geld und Mittel geben, und wir haben schon einmal an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die wichtigste Verwendung des der Stadt zur Verfügung stehenden Geldes in erster Sicht für eine tadellose Trinkwasserversorgung sein sollte. Geschichte dies nicht und bricht infolge Wasserverschmutzung in unserer Stadt eine Epidemie aus, so müßten all jene zur Verantwortung gezogen werden, die ihr Ohr diesen wichtigen Mahnungen verschließen. Allerdings wird die Verantwortung allein dem Seuchenherde dann keine Schranken setzen.

In der Oedenburger Mädchenschule findet Sonntag, den 28. d. M., 3 Uhr nachmittags, eine Elternkonferenz statt, zu welcher die Eltern und Vormünder der Schüler auch auf diesem Wege eingeladen werden.

Selbststellung. Der Kanonier des Oedenburger Artillerieregimentes Johann F., der vor Monaten desertierte, meldete sich gestern freiwillig bei der Oedenburger Polizei. Er wurde der Militärbehörde übergeben.

„Und . . . wieviel würden Sie mir bieten für das . . . Geschäft?“

„Wieviel?“ Unbeneglich hasteten die Blicke der beiden ineinander, während Frau Dorette einen Schritt gegen Gertrud vortrat.

„Wenn Sie die Trennung so herbeiführten, daß nur wir beiden um unser gegenseitiges Einvernehmen wüßten, so würde Ihnen nach erfolgter Scheidung ein Kapital von achtzigtausend Mark ausbezahlt werden.“

„Achtzigtausend Mark . . . achtzig . . . tausend . . .“

Ganz langsam sich von ihrem Sitz erhebend, wiederholte es Gertrud, und wie dabei ihre Augen unentwegt auf der gewaltigen Gestalt ruhten, war es ihr plötzlich, als sei das alles nur ein müßiger, verwirrter Traum, als sei es Wahnmusik, das für Wirklichkeit, die Worte, die diese Frau sprach, für gültige Wahrheit zu nehmen. Ein Gefühl, als müßte sie sich der Tollheit erwehren, ließ sie plötzlich aufschauen.

„Also volle achtzigtausend Mark ist Ihnen mein Mann wert!“

Doch jählings, wie es aufgeklungen, war ihr Lachen wieder verstummt. Schweren Griffes hatten Frau Dorettes Finger sich um ihr Handgelenk gelegt, und dunkel, wie das in ihren Augen aufglommende Funkeln war der Klang ihrer Stimme.

„Lachen Sie nicht zu sehr, Frau Bütenkirchen, Sie möchten sonst eines Tages durch Weinen Ihr Gelächter bezahlen.“

(Fortsetzung folgt.)

Namenstagfeier. Der Spiritual des Klosters „Zum göttlichen Erlöser“ Mathias Feichtinger feierte gestern seinen Namenstag. Aus diesem Anlasse veranstalteten die Schüler und Anwohnerinnen der Klosterschule gestern nachmittags eine Dilettantenvorstellung. Zur Aufführung gelangte das Märchenspiel „Nebántsd a virágot“ und das Schauspiel „Margit királyné“. Die Darsteller boten ihr Bestes und ernteten für ihr Können stürmischen Applaus.

Eine Angeli-Reliquie in der Sammlung Storno. Heinrich Angeli, der jüngst verstorbene Porträtmaler, ist, wie bekannt, Oedenburger von Geburt. Sein Vater war der Pächter des Gasthofes „Zum König von Ungarn“, die Familie wohnte aber nur bis um 1850 hier. Leider besitzt unser Stadtmuseum außer einem Brief nichts von der Hand Angelis. Umso mehr ist eine Reliquie, welche sogar ein Oedenburger Gepräge besitzt, in der Sammlung Storno interessant und wertvoll. Es ist ein kleines Heft mit der Aufschrift: „Musterschriften der Schüler der ersten Klasse in der Oedenburger National-Haupt-Schule im ersten Semester 1847.“ Hier finden wir eine Seite mit der klaren, reinen Handschrift von unserem Meister. Der Text ist folgender: „Die schnell, wie der Strom dahin fließende, aber nie zurück kommende Zeit verlieren, heißt zwar da sein, aber krank liegen, sie gut benutzen, kann man Leben nennen. Oedenburg am 26. Februar 1847 Heinrich Angeli.“ Sehr lehrreich ist es, daß sich der siebenjährige Knabe diesen Spruch für sein ganzes Leben gemerkt hatte. Er starb 85 Jahre alt und nur der Tod konnte seiner Hand den Pinsel entreißen. Die Schule, welche Angeli besuchte, stand in der Zeughausgasse und war früher das Zeughaus. 1779 zogen dort die Mäusen ein und im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde das Gebäude zum Wohnhaus umgestaltet.

Der Oedenburger Fußballklub „Bafas“ hielt Sonntag, den 21. d. M., 10 Uhr vormittags, im Vereinslokale unter Vorsitz des Präses Samuel Weber seine ordentliche Generalversammlung ab, die gut besucht war und programmgemäß verlief. Auf Antrag des Ausschusses wurde der bisherige Vereinsname auf „Soproni Sportgyesület“ (Oedenburger Sportverein) abgeändert. Zur diesbezüglichen Genehmigung werden die Vereinsstatuten dem Innenministerium unterbreitet. Die Frühjahrsmeisterschaftswettspiele werden jedoch in der Zwischenzeit unter dem bisherigen Vereinsnamen absolviert werden. Im Verlauf der Generalversammlung wurde den Oedenburger Tagesblättern für ihre uneigennützig und tatkräftige Unterstützung protokolllarischer Dank votiert. — Bei den vorgenommenen Neuwahlen der Vereinsfunktionäre wurden gewählt: Samuel Weber zum Präses; Karl Gory zum Mitpräses; Franz Horváth und Andreas Rubesch zum Vizepräses; Dr. Jakob Stricker zum Vereinsanwalt; Josef Krauß zum Sekretär; Franz Szekendy zum Schriftführer; Ignaz Garahti zum Kassier; Franz Németh zum Kontrollor; Géza Csöngey zum Verwalter; Josef Ungár zum Fußballleiter; Stefan Reglovich jun., Josef Linka, Michael Schöberl jun., Josef Grünbaum und Franz Wastsek zu Rechnungsrevisoren. In den Ausschuß wählte man: Ignaz Baesa, Karl Baldauf, Karl Zeller, Josef Fekete, Johann Frustfuch, Julius Góztola, Johann Huber, Paul Kalmár, Josef Krivianky, Wilhelm Mandl, Josef Müller jun., Johann Reichl, Georg Tobler, Johann Wranovics, Valentin Galauner jun., Eugen Láng und Johann Warchilla.

Zerbrechen Sie sich nicht Ihren Kopf, wenn Sie kein Geld haben, denn bei mir können Sie Gelegenheitsgeschenke: Sacktücher, Tischtücher, Servietten, Bettgarnituren, prima englische Herren- und Damenstoffe, Leinwand, Chiffon, Brantauskattungen, Weißwäsche, Spitzenvorhänge, Teppiche zu den bequemsten Teilzahlungen einkaufen. Damenmäntel, Herrenanzüge verfertige ich innerhalb 48 Stunden. Katalogische Warenhaus Ignaz Knöpfler, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 52.

Päpstliche Auszeichnung. Der Papst verlieh dem Direktor der Aeser Zuckersabrik Hugo Csermák für sein wohlthätiges Wirken den St. Gregor-Orden. Der Diözesanbischof Dr. Anton Fetscher wird morgen vormittags dem Ausgezeichneten den Orden überreichen.

Die Oedenburger ref. Kirchengemeinde hielt Sonntag, den 21. d. M., 10 Uhr vormittags, im großen Verhandlungslokal des hiesigen Gerichtshofes ihre ordentliche Generalversammlung ab, bei welcher Gelegenheit folgende kirchliche Funktionäre gewählt wurden: Ludwig Baditsen zum Ehrenoberkurator; Dr. Alexander Domonkos zum Oberkurator; Dr. Desiderius Lenárd zum Kurator. Zu Mitgliedern des Presbyteriums wurden gewählt: Dr. Ludwig Agh, Elemér Bartha, Dr. Béla Bodnár, Feld Andreas Böröcz, Johann Burian, Josef Sperjessy, Béla Hegedüs, Gabriel Kása, Stefan Kiss, Dr. Eugen Kiss, Zoltán Kocsis, Dr. Franz Kövessy, Emmerich Pozsgay, Géza Rácz, Karl Sipos, Michael Téby und Koloman Varga.

Kohlenoxydgasvergiftung. Die Chauffeure der Firma Preis und Co. Karl Pauschenwein und Karl Preisinger, die in einem Zimmer wohnen, wurden gestern abends von einem Unwohlsein befallen. Man rief den Primarius des Elisabethspitales Dr. Julius Szilvási, der feststellte, daß beide Chauffeure an Kohlenoxydgasvergiftung erkrankt sind. Aus dem Eisenofen im Zimmer entwickelte sich Kohlenoxydgas, wovon die Chauffeure betäubt wurden. Dr. Szilvási leistete ihnen die erste Hilfe.

Der Szombathelyer Kulturverein hielt dieser Tage seine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher unter Vorsitz des provisorischen Präses Vizebürgermeister Dr. Eduard Ujváry die Neuwahl der Vereinsfunktionäre vorgenommen wurde. Die Präsesstelle, von welcher beamtlich Bischof Béla Kapi im Vorjahre abdankte, wurde einstweilen nicht besetzt. Die übrigen Stellen wurden durch Wahl wie folgt besetzt: Vizepräsident Dr. Koloman Horváth und Bürgermeister Stefan Rískos zu Mitpräses; Vizebürgermeister Dr. Eduard Ujváry zum Vizepräses; Professor Dr. Emmerich Váradi zum Obersekretär; Professor Alexander Sárközy zum Sekretär; Professor Robert Horváth zum Kassier. Außerdem wurden auch die Mitglieder der Kultursektionen neu gewählt.

Autounfall. Der Chauffeur des Kapuvárer Kaffeehausbesitzers Josef Herczeg wollte Montag abends 7 Uhr mit dem Auto seines Chefs von Oedenburg nach Kapuvár fahren. In der Nähe der Oedenburger Rennbahn glitt das Auto auf der feuchten Straße aus und stürzte in den Straßengraben, wo es sich überschlug und zertrümmert wurde. Der Chauffeur kam mit dem bloßen Schrecken davon. Das stark beschädigte Auto wurde zur Reparatur nach Oedenburg gebracht.

Szombathely hat 2099 Wohnhäuser. Anlässlich der letzten Volkszählung wurde auch festgestellt, daß Szombathely 2099 Wohnhäuser hat.

Die Beiträge der Arbeitgeber zur Landwirtschafts-Arbeiter-Kasse. Im Sinne der Verordnung 3. 37.700/924 VI. 2. des kön. ung. Ackerbaumministeriums wird verlautbart, daß das Bemessungsregister pro 1926 über die von den Arbeitgebern zugunsten der Landwirtschaftlichen Arbeiter-Kasse zu entrichtenden Beiträge 8 Tage hindurch, d. i. vom 25. Februar bis 4. März l. J. im städtischen Steueramte (Parterre Nr. 1) zum Zwecke der öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt ist, damit jedermann daselbst einsehen und gegen die Bemessung der ihn oder andere belastenden Beiträge seine Reklamation einbringen könne. Die Reklamationen sind innerhalb von 15 Tagen nach Ablauf der obigen Frist, an den Bürgermeister adressiert, im städtischen Steueramte einzureichen. Gegen den Bescheid der I. Instanz können die Interessenten innerhalb 15 Tagen nach erfolgter Zustellung desselben an den Stadtmagistrat rekurrieren. In III. Instanz entscheidet das kön. ung. Ackerbaumministerium. Die Reklamationen, beziehungsweise Rekurse, besitzen keine aufschiebende Wirkung.

Vom Städtischen Mozi.

Dem Publikum stehen neuerdings erstklassige Attraktionen in Aussicht, und zwar: Heute Mittwoch und morgen Donnerstag:

„Fräulein Blaubart.“ Mit Bebe Daniels und Raimond Griffith.

Sodann folgt:

„Wenn Frühlingsträume wiederkehren.“ Die Liebe einft und geht. Mit Ethel Chanon, Wallace Mac Don.

Rudolph Valentino kommt!

Diese Reihen der Filmindustrie werden dem Publikum technisch vollkommener einwandfrei unter erstklassiger Musikbegleitung vorgeführt.

Ungarischer Frauenbund „Heilige Krone“. Aus Budapest wird uns gemeldet: Der Ungarische Frauenbund „Heilige Krone“ hat nach seiner vor kurzem erfolgten Konstituierung vergangene Woche einen Begrüßungsnachmittag und in dessen Rahmen seine erste Konferenz abgehalten. Es waren erschienen: die Präsidentin Gräfin Albert Apponyi, geschäftsführende Präsidentin Fürstin Karl Odescalchi, Vizepräsidentin Frau Julius von Istvánffy, der Direktor des Bundes Béla Tazler, ferner Gräfin Marie Apponyi, Frau Witwe Michael Jilinsky, Irma Keiner, Frau Josef Vési, Frau Marzell Baracs, Ilona Miklosky, Baronin Paul Szentkirethy, Baronin Ilonka Hadik-Barfoczy, Gräfin Alexander Teleki, Malwine Bofor, die Frauen Paul Pronay, Johann Bárony, Arthur Kerekes, Emil Konef, Stephan Stefanits, Béla Halász, Ludwig Szomjas, Viktor Molnar und noch viele andere Damen. Nach dem Tee hielt Baronin Paul Szentkirethy eine Ansprache an die Versammelten. Sie betonte, daß die Genehmigung der neuen Vereinigung durch den Minister des Innern jenen stabilen Rahmen bilde, innerhalb dessen die ungarischen Frauen für die Röntgenstrahlung und Vaterlandsliebe eintreten werden. Für die Ausführungen, die der begeisterte Beifall der Damen honorierte, dankte Gräfin Albert Apponyi der Rednerin noch besonders mit einigen warmen Worten. An die Ausführungen der Baronin Szentkirethy knüpfte sich eine Ansprache, an der sich mehrere Mitglieder des neuen Frauenbundes beteiligten.

Vorurteile und Irrtümer in der Kastration unserer Haustiere. Die Kastration unserer Haustiere ist in vielen Fällen eine Grundbedingung der Rentabilität ihrer Haltung. Es darf nur nicht vergessen werden, daß diese Operation gewissen Forderungen entsprechen muß. Sie muß zur richtigen Zeit vorgenommen werden und in der richtigen Art. Wo diesen zwei Bedingungen nicht entsprochen wird, da kann diese Operation mehr schaden als Nutzen stiften. Und wenn man als Tierarzt immer wieder zu Patienten gerufen wird, die nach Beseitigung der Kastration in schwerem Stadium verfallen sind, dann wiederholt man unermüßlich die Forderung, daß die Kastration in der sorgfältigsten Art ausgeführt werden muß. Wie wird nun gegenwärtig den beiden erwähnten Forderungen genüge getan? Zur Beantwortung dieser Frage müssen wir einmal das Wesen der Kastration besprechen, da nur so die Grundlagen gewonnen werden können, zur richtigen Beurteilung der Frage. Unter Kastration verstehen wir die Entfernung der Geschlechtsorgane. Diefelbe wird bei beiden Geschlechtern ausgeführt oder nur beim männlichen. Bei Pferden wird fast nur der Hengst geschlachtet, Kastrationen der Stute gehören zu den größten Seltenheiten. Beim Hunde wird diese Operation zwar auch hauptsächlich beim Stiere vorgenommen, aber es kommt gar nicht so selten auch zur Kastration der Kühe, worüber wir noch Näheres hören werden. Bei Schaf und Ziege wird das Schneiden ausschließlich beim Bode durchgeführt. Dagegen müssen bei den Schweinen Männlein wie Weiblein das „Stechen“ hergeben, wenn auch in letzterer Zeit das Kastrieren der Sauen abnimmt. Ferner werden geschlachtet: Gänse, Kaninchen, Hunde, Katzen und, so unglaublich es auch klingt, Karpen. Fragen wir nun nach dem Zweck der Operation, so ist derselbe ein verschiedener. Für jeden Landwirt und Kleinrentner bringt der Aufzug interessante Ausführungen. Die Folge 5 der Zeitschrift für Haus Hof, Feld und Garten „Mein Sonntagsblatt“ sei daher diesen deitens empfohlen. Alle, auch die Hausfrau erfährt viel Wissenswertes. Bezugspreis K 15.— für das Vierteljahr. Probestolgen stehen gegen Einzahlung von K 2.— allen Interessenten von der Verwaltung von „Mein Sonntagsblatt“ in Neu-Titschein zur Verfügung.

Dämon Alkohol. In der Gemeinde Pitnyéd ereignete sich dieser Tage ein Fall, über den viel gesprochen wird. Der Fuhrmann Johann Szolay trank sich im Gemeindegasthause einen solchen Rausch an, daß er nicht mußte, was er tat. Er begann zu randalieren und zerstückte alle Gläser und schließlich schlug er sogar das Kreuz von der Wand. Der Fuhrmann wurde verhaftet und dem Bezirksgerichte in Kapuvár eingeliefert.

Eine unangenehme Geschichte.

Dieser Tage erschien in der Wohnung der Inspektorin des Dedenburger Kinder-Schutzheimes Fanny Kropf ein Finanzorgan und teilte ihr mit, daß sie wegen Zuckerschmuggels angezeigt worden sei. Den Schrecken der Dame, die seit Jahren ihren Fuß nicht aus der Stadt setzte und sich immer nur mit den Kindern des Schutzheimes befaßte, kann man sich lebhaft vorstellen. Sie fand vor Staunen und Ueberraschung fast keine Worte, um die Beschuldigung zu widerlegen. Nachdem sie durch Zeugen bestätigt wurde, daß sie seit Jahren die Grenze nicht überschritt, leitete die Finanzbehörde in dieser Angelegenheit die Untersuchung ein, wobei festgestellt wurde, daß eine unbekante Frau, die an der Grenze beim Schmuggeln ertappt wurde, den Namen der Inspektorin angab, um einer Bestrafung zu entgehen. Die raffinierte Schmugglerin wird nun von der Finanzdirektion wegen Verführung der Behörde und wegen Schmuggels gesucht.

Jahrmarkt in Dedenburg. Montag, den 1. März, wird in Dedenburg ein Landesjahrmarkt abgehalten. Derselbe wird mit dem Auftrieb von Pferden, Kindern und Vorstentieren verbunden sein.

Freie Stelle. Der Justizminister hat auf eine freie Konzipistenstelle in der Steinambrieller Strafanstalt den Konkurs ausgeschrieben.

Befragte Butterfälscher. Die Kohlhöfer Einwohnerin Frau Stefan Domnanovits und die Wandorfer Einwohnerin Frau Karl Forster wurden Montag vormittags vom Polizeirichter der Dedenburger Sanitätsbehörde zu je 310.000 K Geldstrafe verurteilt, weil sie vor einigen Wochen gefälschte Butter auf den Dedenburger Lebensmittelmarkt brachten.

Realitätenverkehr. Es kauften: Ludwig Tombag und Gattin, geb. Gizella Horváth, von Luitpold Holz Müller einen Bauplatz in der Gendarmereigasse im Ausmaße von 67 Quadratfakler um 8 Millionen Kronen. — Karl Bodor von Ludwig Dorndorf, einen langen Weidengrund-Weingarten im Ausmaße von 440 Quadratfakler um 6 Millionen Kronen. — Frau Ludwig Tschekel, geb. Theresia Schrödl, von Michael Kraus einen Reuber-Weingarten im Ausmaße von 518 Quadratfakler, einen Kohlenberg-Weingarten im Ausmaße von 78 Quadratfakler und einen kurzen Kohlenberg-Weingarten im Ausmaße von 218 Quadratfakler um 13 Millionen Kronen.

Ein Lehrling

für die Buchbinderei wird aufgenommen in der Röttig-Romwalter Druckerei A.G. Dedenburg, Deakplatz Nr. 56.

Aus dem Matrikelamte.

Eintragungen vom 11. bis 18. Februar.
Geburten: Géza Lázló, Professor, und Marie Kiss, Anabe; Ludwig Geob, Geschäftsdienner, und Elisabeth Tagler, Mädchen; Julius Krner, Maurer, und Mojina Fiedler, Anabe; Nikolaus Vagh, Detektiv, und Friederike Matz, Mädchen; Karl Reich, Wirtschaftsbürger, und Theresia Haas, Mädchen; Josef Nemeth, Schuhmacher, und Margarete Lufit, Mädchen; Franz Gracset, Selcher, und Susanna Kanitsch, Anabe; Josef Schmidt, Friseur, und Marie Kapovits, Mädchen; Ludwig Oravecz, Professor, und Margarete Gut, Anabe; Josef Gauska, Ziegeleiarbeiter, und Julie Grinash, Mädchen; Franz Solnthöner, Tischler, und Katharina Müller, Mädchen; Franz Kastner, Geiger, und Elisabeth Tirmiz, Anabe.

Geschleichen: Andreas Schüb, Tagelöhner, und Karoline Graf; Julius Tiefbrunner, Wirtschaftsbürger, und Susanna Bauer; Gottlieb Leitner, Tagelöhner, und Elisabeth Anabel; Johann Lang, Pensionist, und Julie Httalos; Julius Tichur, Wirtschaftsbürger, und Sophie Leyrer; Ludwig Graf, Tagelöhner, und Katharina Krner; Franz Varga, Fabrikarbeiter, und Marie Rath; Friedrich Spanits, Fabrikarbeiter, und Johanna Gsellich; Franz Turm, Maschinenfloher, und Helene Pel; Emmerich Trinkl, Schuhmacher, und Elisabeth Welles; Ludwig Schottner, Monteur, und Karoline Polstermüller; Franz Gal, Beamter, und Paula Molnár; Johann Dorváth, Musiker, und Elisabeth Bajda.

Todesfälle: Frau Albert Scheer, geb. Johanna Stern, 73 Jahre; Frau Donatus Molnár, geb. Julie Bokor, 67 Jahre; Katharina Graf, 21 Jahre; Witwe Franz Behofer, geb. Elisabeth Vogátsch, 69 Jahre; Johann Elß, städt. Wegeträumer, 81 Jahre; Otto Bauer, Gutsbesitzer, 73 Jahre; Frau Julius Sarpka, geb. Adelheid Répátsi, 50 Jahre; Frau Leopold Lopinksi, geb. Marie Gregorits, 88 Jahre; Witwe Johann Idvardy, geb. Theresia Szilvási, 76 Jahre; Lazar Sackor, Fleischhauer, 85 Jahre; Michael Kusics, 46 Jahre; Witwe Josef Brunner, geb. Rosa Guzmitsch, 83 Jahre; Witwe Johann Kren, geb. Rosa Horváth, 46 Jahre.

Gerichtssaal.

Die Zither. Der Bursche Johann Bilics aus Hegykö borgte sich vor längerer Zeit von dem Hegyköer Einwohner Johann Varga eine Zither aus und behielt sie trotz wiederholtem Mahnen des Varga, worauf dieser die Anzeige erstattete. Bilics hatte sich gestern vormittags vor dem Bezirksrichter des Dedenburger Gerichtshofes wegen Aneignung fremden Eigentums zu verantworten. Er wurde zu zwei Tagen Arrest verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

Die Heimbach-Affäre. Die Hauptverhandlung in der Heimbach-Affäre findet Donnerstag, den 25. d. M., statt. Wegen Veruntreuung sind außer Heimbach noch zwei Personen angeklagt. Als Zeugen sind mehrere höhere städtische Beamte vorgeladen.

Die „Blunzenkönigin.“ Die Fabrikarbeiterin Susanna Rauhofer erzählte vor einigen Monaten in der Preisschen Weberei den übrigen Mädchen, daß ihr der 20jährige Ludwig Tremmel aus dem Fenster drei Blutwürste entwendet habe. Als Ludwig Tremmel hiervon Kenntnis erhielt, wartete er mit seinem Bruder Ferdinand vor der Fabrik und zog Susanna Rauhofer zur Verantwortung. Dabei entstand zwischen Susanna Rauhofer und den beiden Brüdern ein Wortwechsel, wobei Ludwig Tremmel die Rauhofer „Blunzenkönigin“ nannte, während Susanna Rauhofer die Brüder Tremmel „ghatschte Briader“ titulierte. Susanna Rauhofer, welcher der Titel „Blunzenkönigin“ nicht paßte, erstattete gegen die Brüder Tremmel wegen Ehrenbeleidigung die Anzeige. Die Brüder Tremmel erhoben wegen Ehrenbeleidigung die Gegenklage. Die Verhandlung in dieser Angelegenheit fand gestern vormittags vor dem Bezirksrichter des Dedenburger Gerichtshofes statt. Ludwig Tremmel und Susanna Rauhofer wurden wegen Ehrenbeleidigung schuldig befunden, doch wurde von einer Bestrafung abgesehen. Ferdinand Tremmel wurde mangels an Beweisen freigesprochen. Die Parteien appellierten.

Verurteilung des Dedenburger Baptistenföhrers Walter wegen Schmähung der ungarischen Nation. Aus Budapest wird uns gemeldet: Am 19. Juli 1923 reiste der Seelsorger der Dedenburger Baptistengemeinde Georg Walter von Dedenburg nach Budapest. Im Gespräch mit den Passagieren erwähnte Walter, er gedenke auf den Baptistenkongress nach Stockholm zu reisen und werde nicht ermangeln, die ungeseligen, terroristischen Zustände Ungarns zu schildern. Es herrsche hier eine Schweinewirtschaft, die das Leben ungemein erschwere. — Infolge dieser Äußerungen wurde gegen Walter das Strafverfahren wegen Schmähung der ungarischen Nation und des ungarischen Staates eingeleitet. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig und verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis und zum Verlust der politischen Rechte. Dieses Urteil wurde von der f. Tafel bestätigt. Gestern verhandelte der I. Strafsenat der königl. Kurie diese Angelegenheit unter dem Vorsitz Dr. Szlabeks. Nach den Schlussreden des Kronanwaltsubstituten Doktor Polgár und des Verteidigers Dr. Csapka ermäßigte die Kurie die Strafe Walters auf einen Monat Gefängnis und nahm von den Nebenstrafen Abstand.

Frau Maria Göncz, geb. Feigl gibt sowohl in eigenem, wie im Namen der Unterzeichneten allen Verwandten und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten resp. Bruders und Schwagers, des Herrn

Franz Göncz

welche Mittwoch, den 24. Februar l. J., um 6 Uhr früh, nach langem schweren Leiden an Empfang der heil. Sterbesakramente im 24. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Freitag, den 26. d. M., um 4 Uhr nachmittags in der Parentationshalle eingesegnet und sodann im neuen kath. Friedhofe zu St. Michael zur ewigen Ruhe bestattet.

Ruhe sanft!

Feigl Zsuzsanna geb. Kotzor als Schwiegermutter.
Feigl István Feigl József Feigl Ilona Schwager und Schwägerin.
Göncz István Göncz János Göncz Vilma Geschwister.

Bühne und Kunst.

„Nora.“

Ueber dieses Familiendrama Ibsens ist, wie überhaupt über alle Bühnenwerke des großen norwegischen Schriftstellers, in literarischen Kreisen schon sehr viel debattiert worden. Auch nach der geläufigen Vorstellung waren manche mit dem Schlusse nicht zufrieden und hätten lieber einen friedlichen, harmlosen Ausklang des Konflikts gehabt, obwohl Marie Mägari die tiefe Erniedrigung der Frau und Mutter mit ergreifenden Herzensstößen schilderte und ihre Gleichberechtigung mit edler Verbundenheit verteidigte. Der düstere Schluss wirkt auch auf die sonst sehr sympathische Gestalt Helmers seine Schatten. Direktor Lapi spielte ebenso, wie Marie Mägari mit überzeugender Lebensstrenge und künstlerischer Lösung der schweren Aufgabe, und dennoch hat man das Gefühl, daß Ibsen der frappanten Wirkung halber die dramatische Steigerung fallen gelassen hat.

Beide Darsteller und nicht minder Johann Doktor in der erschütternden Rolle des feinsten traurigen Ende mit Resignation erwartenden Arztes standen auf der Höhe ihrer Kunst. Es wurde ihnen auch nach jedem Akte stürmischer Beifall zuteil, für den sie in stiller Bescheidenheit dankten. (Das ist ebenfalls echte Künstlerart.) Auch Ladislaus Fekete stellte in der Rolle des moralisch verunfallten Advokaten Kroglad mit Erfolg seinen Mann, und Biri Markovits war in ihrer ersten Rolle sehr gut.

Das dramatische Ensemble nahm eigentlich mit „Nora“ Abschied und nimmt nun sicher die volle Sympathie Dedenburgs mit sich. Als letztes Auftreten steht für heute ein Grand Guignol-Abend am Spielplan mit zwei ersten und zwei weiteren Aktern, in welchen fast alle Mitglieder beschäftigt sind. Von hier wandert Direktor Lapi nach Szombathely auf ein zweiwöchiges Gastspiel.

Sport

Fußball.

Der Szombathelyer Fußballklub SZFC hat in seiner letzten Generalversammlung die Auflösung des Vereines beschlossen.

Der Fußballklub der Dedenburger Kellner SPES. hält Donnerstag, den 25. d., 8 Uhr nachmittags, im Café „Grabenrunde“ eine Mitgliederversammlung ab, in welcher das Frühjahrprogramm besprochen wird. Den Vorsitz der Versammlung wird Präses Herzig führen.

Verantwortl. Redakteur und Hauptgeschäftsführer: Adolf Walfuß.
Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei A.G.

Lithographierte

Visitkarten

erhalten Sie nur in der einzigen lithographischen Anstalt Westungarns:
Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.
Sopron, Deakplatz Nr. 56 oder Geschäftsstelle Grabenrunde 72.
Preis per 100 Stück einzeilig, auf schönem Bristolkarton 65.000 Kronen.

Bollswirtschaft

Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 23. Febr.		Budapest, 23. Febr.	
Kauf	Berlauf	Kauf	Berlauf
Engl. Pfd. 346 470	347 730	Böln. Floty	8650 9300
Sofol 2110	2117,5	Zei	3 5 313
Dänische K.	—	Leoa	495 535
Dinar	1251 1257	Vire	2858 2878
Dollar	71,225 71,525	Ract	16,966 17,016
Frans. Francs	2565 2585	Defl. Schill.	100,34 100,68
pol. Gulden	28,550 28,690	Schw. Fr.	13,725 13,780

Budapester Warenbörse.

Budapest, 23. Febr.	
Weizen	39,000 bis 410,000 K ab Budapest
Roggen	227,500 bis 230,000
Futtergerste	235,000 bis 245,000
Braugerste	300,000 bis 350,000
Safer	252,500 bis 260,000
Mais	182,500 bis 185,000
Sirke	180,000 bis 190,000
Kleie	170,000 bis 172,500
Reps	0,000 bis 0,000
Luzerne	230,000 bis 250,000
Roßflee, großfeib.	19,000 bis 220,000
Roßflee, großf.	frei 230,000 bis 250,000

Ämtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 23. Febr.		Wien, 23. Febr.	
Kauf	Berlauf	Kauf	Berlauf
U. R.	99,35 99,75	Lite	28,40 28,60
Dollar	707,50 711,50	Sug. Tauf.	12,4250 12,4850
Leoa	—	Böln. Fl.	90 — 91 —
Ract	168,54 169,14	Schw. Fr.	136,10 136,90
Pf. Sterl.	34,40 34,56	Tschch. K.	20,95 21,07
Frans. Fr.	—	Lei	3,01 3,05
Soll. Gulb.	282,75 284,75	Türt. Pfd.	—

Die Kurse beziehen sich bei englischen Zahlungen mitteln für 1 Pfund Sterling, bei ungarischen Zahlungen mitteln für 1 Million ungar. Kronen und bei allen anderen Währungen für je hundert Währungseinheiten.

Züricher Auktionskurse.

Zürich, 24. Febr.		Zürich, 24. Febr.	
Kauf	Berlauf	Kauf	Berlauf
Holland	208,125	Newyork	519,62
Belgrad	9,12,50	Paris	18,85 —
Berlin	123,65 —	Brag	15,37,50
Budapest	2,19,25	Sofia	3,70
Brüssel	23,68,50	Wien	0,0073,12,50
London	25,26,50	Warschau	64,05
Mailand	20,87,50	Budapest	0,00,72,70

Wo wird ausgeschenkt?

1923er Rotwein
Franz Schiller, Neugasse Nr. 23

Guter Rotwein
Tobias Salamou, Wieden 36

Kleiner Anzeiger

Uftung!!
Grüßliche Schuwrader Werkstätte!
Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, welche nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderschuhe zur Ausfertigung gelangen. Sollte stets alle Aufträge von braunen Lederorten auf Lager. **Sachgemäße Ausfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Borstschuhen und alle Reparaturen rasch und billigst. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus).

Bioskop-PROGRAMM

Vom 24 bis 25. Februar:
PARAMOUNT-FILM!
Café in Cairo
Sensationelles, politisches Abenteuerdrama in 6 Akten. Hauptdarsteller: Priscilla Dean, Robert Ellis, Eveline Sebie, Carl Stockdale.
Für die Jugend erlaubt.
Beginn der Vorstellungen: 5, 7, und 9 Uhr.

Nähmaschinen

für Haus und Gewerbe, auch gegen Teilzahlung.
Knopfpresen und Zubehör
PICK
Wien IX., Liechtensteinst. 27.
IV., Wiedner Hauptstr. 8
VI., Gumpendorferstr. 67

Grammophone, Mandolinen.

Violen, Lauten, Gitarren, Harmonikas, Zithern, Blasinstrumente und Radio-Apparate in reichlicher Auswahl, von der billigsten bis zur feinsten Ausführung, auch auf wöchentliche Teilzahlung von 2.50 aufwärts. Großes Lager in Platten die neuesten Schlager. Riesenlager in Umanschplatten zu den günstigsten Bedingungen.
Musikhaus Schlesinger
Wien, VII., Burggasse 122a
Filiale Wien, III., Rennweg 89.